

## Die kleine Tanne Carolina

Günter Wilkening hat ein kleines Buch geschrieben über eine Tanne und ihre Freunde. Dabei hat er seiner Fantasie freien Lauf gelassen und doch realistisch erzählt, wie es in der Natur so tagtäglich zugeht.

Die Tanne Carolina wurde von einem Ehepaar am Rande eines Feldes gepflanzt, in unmittelbarer Nähe zu einem Park. Der Mann und die Frau hatten ein Baby bekommen, welches sie Carolina nannten und zum Dank pflanzten sie eine 50 cm hohe Tanne ein und gaben ihr den Namen ihres neugeborenen Kindes. Der Autor erzählt im Folgenden von Carolinas Erlebnissen. Die allwissende Erzählsprache gibt den Blick frei in die Gedanken aller Beteiligten, als da wären: Carolina die Tanne, Knorre die Eiche, Sintel die Buche, Hoppel der Hase und Benschel das Eichhörnchen.

Knorre ist eine knorrige, über 400 Jahre alte Eiche, die gern brummt und alte Weisheiten zum Besten gibt. Sintel ist eine über 200 Jahre alte Buche, die sich heimlich fühlt, weil sie so gekrüselte Zweige hat. Jedoch wird sie sehr von den Kindern geliebt, die in ihr sehr gut klettern können, im Gegensatz zur Eiche. Hoppel der Hase ist etwas ängstlich und hat in seinen zwei Lebensjahren schon schlimme Erfahrungen gemacht, die er und seine Artgenossen erleiden mussten. Er hat deshalb eine ganz besondere Beziehung zu der sehr einfühlsamen, ebenfalls sensiblen Tanne Carolina. Und dann ist da unter anderem noch Benschel, das kecke, allwissende Eichhörnchen, was sich nicht ganz so beliebt macht bei den anderen, aber im Grunde ein prima Kumpel ist. Benschel schlüft immer in Knorres Spalte, die durch einen Blitzeinschlag entstanden ist, den Knorre Gott sei Dank überlebt hatte. So hat Knorre Benschel und Carolina Hoppel. Sintel hingegen liefert sich mit den ewig hektisch-brabbelnden Strüchern kleine Machtkämpfe. Er zieht sie auf und provoziert sie immer wieder, ist aber im Grunde seines Herzens ein ebenso feiner Kerl wie Benschel.

Und so erleben die Freunde ein ganzes Jahr lang Abenteuer, die sich um sie und die vor ihnen stehende Bank drehen. Menschen gehen dort spazieren, unterhalten sich, turteln verliebt. Andere Tiere kommen des Weges und unterhalten sich mit Carolina und ihren Freunden. Es gibt viel zu erzählen, dafür ist Knorre zuständig, der die meiste Erfahrung hat, aber es gilt auch viel zu erleben. Doch über all dem Glück der Jahreszeiten und dem Glück der Freunde, dass sie sich haben, liegt auch alljährlich ein Schatten, der einen von ihnen das Leben kostet.

Der Autor hat eine Geschichte geschrieben, die sich sehr gut für Kinder eignet, aufgrund der leicht verständlichen Erzählweise, der Einfachheit der Sprache und nicht zuletzt der amüsanten Unterhaltungen wegen. Doch auch Erwachsene werden an diesem Bächlein ihre Freude haben, denn der Autor schafft es ohne erhobenen Zeigefinger und ohne protziges Wissen lehrreich und mahnend zu sein. Was den Freunden widerfährt und was sie erleben, ist stets eingebunden in den Kreislauf der Natur und die wiederum ist unauslöschlich vom Menschen geprägt. Man lernt, dass nicht nur Tiere fühlen und somit leben, sondern auch die Pflanzenwelt. Man lernt, dass alles im Leben einen Sinn hat. Aber man lernt auch zu akzeptieren, was der Lauf der Natur ist und der Lauf der Dinge, die Menschen tun, ob das nun gut oder schlecht ist.

Nicht selten ertappt man sich dabei, genau zu lesen, zwischen den Zeilen zu lesen. In diesem wunderbaren Buch steckt eine Menge Liebe zur Natur und zum Detail, aber auch das Interesse an den Menschen und ihrem Leben. Wie sehr Pflanzen und Tiere im Einklang mit der Natur leben, davon erzählt Günter Wilkening in "Die kleine Tanne Carolina" und zeigt zugleich damit auf, wie wir es ihnen nachtun könnten, wenn wir nur wollten. Ein Kleinod, welches sich nicht nur als Geschenk für andere eignet, sondern ebenso für sich selbst.

Tanja Kösters 29.11.2010